

Liebe Schwestern und Brüder,

Selig
und dann eine Leerstelle
Die Seligpreisungen kennen wir gut.
Vermutlich würden wir sie jetzt alle zusammen bekommen.
Die Bergpredigt ist eine der bekanntesten Stellen des Neuen Testaments.

es gibt sie zweimal
Bei Matthäus, das ist die geläufigere Variante
die auch namensgebend war
Bergpredigt

Und bei Lukas,
da heißt sie Feldrede
ist ein bisschen anders
sie kennt nicht nur den Ruf selig,
sondern auch:
Wehe!

Das ist so ein Misston
Wehe!
Selig klingt besser
Das ist ein Zuspruch
Wehe eher eine Drohung

Oder eine Mahnung?
Eine Erinnerung?
Sich nicht zu sehr auf das Eigene zu verlassen?
Über den Tellerrand des eigenen Ichs hinauszuschauen?
Um sich so freizugeben
und Gott auch.
Den nicht festzulegen auf ein einmal gefundenes Bild

Selig
wie klingt das?
Es macht Mut
und gibt Weite
ist wie ein warmer Sonnenstrahl nach langen grauen Tagen
Selig.

Und es ist spannend:

Selig ist nicht das einfach – banale
Das sind ja durchaus keine schönen Situationen, die mit „selig“ zu tun haben,
trauern,
hungern und dürsten
einfach sein
verfolgt werden.

selig ist nicht eindeutig.
aber es öffnet
es öffnet eine Situation, dass sie anders sein könnte
vielleicht
vielleicht steckt Seligkeit drin.

selig liegt im Auge Gottes
dessen Blick viel weiter ist als unserer,
manchmal tut sich eine solche Perspektive für uns auf
ein seliger Blick, schon jetzt und hier,
für einen Moment.

selig, für einen Moment ist die Wirklichkeit das, was sie ist,
ungeschönt
und gerade darin scheint ein Magis, ein Mehr auf,

Selig, die Leestelle für etwas, das mehr ist
Selig, wie klingt das?
Selig, wir würden wir weiterschreiben
jetzt?

in der Präsenzzeit jetzt dem Klang und dem eigenen Echo nachspüren:
Selig

In jener Zeit
stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab.
In der Ebene
blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen
und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem
und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen.
Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger
und sagte:
Selig ...